

# „Beim Einsatz nie die Solarmodule betreten“

## Häuser mit Photovoltaik-Anlagen: Feuerwehren lassen sich informieren

**BRAKE.** Immer mehr Dächer von privaten und auch öffentlichen Gebäude werden mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Wie ist bei Bränden auf solchen Dächern damit umzugehen? Die drei Ortsfeuerwehren der Stadt Brake ließen sich jetzt darüber informieren.

Golzwardens Ortsbrandmeister Thomas Lübsen und Vorstand Wilfried Albers von der Bürgerenergie-Genossenschaft WaSoWi (Wasser, Sonne, Wind) hatten die Idee dazu. „Aufklärung tut not, damit wir im Einsatzfall besser Bescheid wissen“, sagte Stadtbrandmeister Harald Ludwig während der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung.

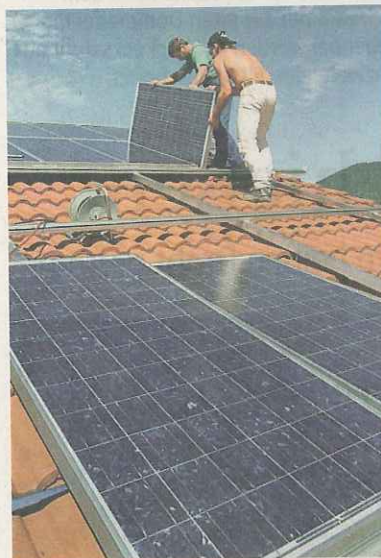
Die WaSoWi, 2008 gegründet, betreibt vier Photovoltaik-Anlagen, drei davon verteilt im Gebiet der drei Braker Wehren: auf dem Dach des Kindergartens Ostpreußenstraße, auf dem Dach der Grundschule Golzwarden und dem Dach der Realschule und Hauptschule am Philosophenweg. „Wir wollen den Feuerwehren Kenntnisse über solche Anlagen geben“, sagte Wilfried Albers.

### Bis zu 1000 Volt

Dazu hatte man als Referenten Hergen Mosler, technischer Leiter von Elektro Ulpts aus Oldenburg und selber Feuerwehrmann in Altenhunteorf, eingeladen. Aufdach- und Flachdachmontage seien die in dieser Region am häufigsten verwendeten Formen. Die Module fangen Sonneneinstrahlung

auf, es werde Gleichstrom produziert: „Bis zu 1000 Volt sind möglich.“

Nicht vorgeschrieben sei, wo im Haus die Wechselschalter, die die Gleichspannung in Wechselspannung umwandeln, sitzen. Trennschalter sind seit 2006 Pflicht, aber. „Das heißt nicht, dass die Module nicht mehr produzieren“, sagte Hergen Mosler. Die Module arbeiten bei Helligkeit – also auch bei Mondschein und wenn nachts bei einem Einsatz Scheinwerfer aufgestellt werden. Gefahr durch elektrischen Schlag besteht. Hier wies der Fachmann auf die Vorschriften der Brandbekämpfung an elektrischen Anlagen hin.



Auf immer mehr Häusern entstehen Photovoltaik-Anlagen. Foto: dpa

Zwar gebe es beim Einsatz von außen keine Gefahren durch toxische Stoffe, Mosler empfahl aber trotzdem Atemschutzgeräte. Probleme können durch herabfallende Teile entstehen, da sich die Unterkonstruktion aus Aluminium unter Hitze ausdehne – die Module können herabrutschen. Zwar seien Abstürze ganzer Module bisher nicht bekannt, Hergen Mosler riet aber zur Vorsicht: „Nie auf den Flächen laufen, nie auf die Gestelle gehen.“

### Eine Preisfrage

Aus Sicht von Hergen Mosler ist es ein Problem, dass Photovoltaik-Anlagen ohne Richtlinien gebaut würden. Die Anlagen seien genehmigungsfrei, es gebe keine Abnahme durch Sachverständige. Es gebe automatische Schalter, die sich bei Wärme aufbrechen und die Module trennen „Aber eingebaut hat die noch keiner, das ist eine Preisfrage.“

Zwar seien bisher in der Wesermarsch keine Brände mit Photovoltaik-Anlagen bekannt, die Feuerwehren stellen sich aber auf solche Einsätze ein. Die Feuerwehr Altenhunteorf, der Mosler angehört, fahre zum Beispiel Bauernhofe ab, auf denen immer häufiger Anlagen entstehen, und mache Pläne: Größe der Dachfläche, wo sitzen die Wechselrichter, Zähler und Hauptkabel, wo kann man trennen. Hergen Mosler: „Das ist das, was wir als Feuerwehr machen können. Das gibt schon ein sicheres Gefühl.“ (99)